

Schlesische privilegirte Zeitung

No. 10. Sonnabends den 23. Januar 1819.

Bekanntmachung.

Es haben bisher mehrere hiesige Einwohner die Gewohnheit gehabt: die von ihnen monatlich zu zahlenden Servis- und Communallasten-Beiträge immer erst am Schlusse eines Quartals zu entrichten. Es kann dieser übeln, unsrer Cassen-Einrichtung zuwider laufenden, Gewohnheit nicht ferner mehr statt gegeben werden, und es werden daher alle hiesigen Einwohner hierdurch aufgefordert und angewiesen: die ihnen zu zahlen obliegenden Servis- und Communallasten-Beiträge an die mit deren Einhebung beauftragten Billetiers ohnfehlbar allmonatlich, gegen Empfangnahme der diesfälligen Quittungen, pünktlich zu bezahlen.

Diejenigen, welche sich nach dieser gegenwärtigen Bekanntmachung nicht achten, und die ihnen durch die Billetiers präsentirten Quittungen nicht sofort durch baare Zahlung einlösen werden, haben es sich selbst beizumessen: wenn der nicht gezahlte monatliche Beitrag mittelst Execution von ihnen beigetrieben werden wird. Breslau den 6. Januar 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 19. Januar.

Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes wurde, von Sr. Majestät dem König, für dieses Jahr auf den 18ten und 24sten Januar bestimmt.

Am 18. Januar Vormittags 12 Uhr versammelten sich die eingeladenen, zu Berlin anwesenden Ritter des schwarzen Adler-Ordens, des rothen Adler-Ordens aller drei Classen, und des Ordens für das Verdienst, die Inhaber des eisernen Kreuzes erster und zweiter Classe, die Ritter des Königl. Preußischen St. Johanniter-Ordens und die Inhaber des Militair-Ehrenzeichens und des allgemeinen Ehrenzeichens erster und zweiter Classe, im Rittersaale auf dem Königlichen Schlosse. In einer der anstoßenden Kammern war die General-Ordens-Commission versammelt, und hier wurden den von Sr. Majestät dem König durch den allerhöchsten schriftlichen Befehl vom 16. Januar zu Ordens-Rittern und Inhabern von Ehrenzeichen ernannten und deshalb eingeladenen zu Berlin anwesenden Personen, von dem General-Lieutenant von Pirch II., welcher die Stelle des wegen Unpäßlichkeit nicht anwesenden Präsidenten der General-Ordens-Commission, General-Lieutenant von Diericke, vertrat, die Ordens-Insignien und Ehrenzeichen eingehändiget. Nachdem sie solche angelegt hatten, begab sich die General-Ordens-Commission mit ihnen in den Rittersaal, wo sie den für sie bestimmten Platz in der Mitte des Saales, dem Königlichen Throne gegenüber, einnahmen.

Auf der rechten Seite des Thrones standen die Prinzen des Königl. Hauses, und auf der linken Seite die Ritter des schwarzen Adler-Or-

dens und die des rothen Adler-Ordens erster Classe; und in dem übrigen Raum des Saales alle andere Ordens-Ritter und Inhaber von Ehrenzeichen.

Se. Majestät der König waren bei dieser Feier nicht gegenwärtig.

Sobald Se. Königl. Hoheit der Kronprinz in den Saal eintraten und auf der rechten Seite des Königlichen Throns Ihren Platz nahmen, eröffnete, nach erhaltener allerhöchster Erlaubniß, der General-Lieutenant von Pirch II. die Feierlichkeit mit einer dem Gegenstande angemessenen Rede. Nach Beendigung derselben las der wirkliche Geheime Legations-Rath von Raumer, als Mitglied der General-Ordens-Commission, die Erweiterungs-Urkunde für die Königlich Preußischen Orden und Ehrenzeichen vom 18. Januar 1810 und das nachstehende Verzeichniß der Personen, welchen Se. Majestät der König, durch den schriftlichen Befehl vom 16. Januar, Orden und Ehrenzeichen ertheilet haben.

Hiermit war die Feierlichkeit des 18. Januars geendigt.

Verzeichniß.

Den rothen Adler-Orden Ister Classe mit Eichenlaub erhalten:

Die Staats-Minister Freiherr von Altenstein und von Beyme.

Den rothen Adler-Orden Ister Classe ohne Eichenlaub:

Der Graf zu Stollberg-Roßla.

Den rothen Adler-Orden IIter Classe mit Eichenlaub:

Der Gesandte Graf zu Dohna in Copenhagen und der Bischof Eylert zu Potsdam.

Den rothen Adler-Orden IIter Classe ohne Eichenlaub:

Der Fürstlich Schwarzburg-Rudolstädtsche Canzler von Kettelhodt und der Geheime Regierungs-Rath Freiherr von Wylich zu Diesforth bei Wesel.

Den rothen Adler-Orden IIIter Classe:

Der Regierungs-Chef-Präsident von Baßewitz zu Potsdam; der wirkliche Geheime Ober-Justizrath von Diederichs; der Ober-Forstmeister von Kropf; der Ober-Forstmeister von Bülow in Stettin; der Hauptmann und Landschaftsrath Graf von Hülsen auf Arensdorff bei Saalfeld in Ostpreußen; der Commerzienrath Duttenhoffer zu Landshut in Schlesien; der Prediger Schnee zu Schartau im Mannsfeldischen; der Abt und Archidiaconus von Szeinert zu Camin in Westpreußen; der Graf von Schöneich zu Gaffron in Schlesien; der Graf Ferdinand zu Stollberg-Wernigerode auf Neudorff bei Reichenbach in Schlesien; der Landschafts-Director von Mutius zu Berthelsdorff in Schlesien; der Standesherr Oberst Graf Henkel von Donnersmarck zu Beuthen; der Regierungs-Präsident Graf von Reichenbach zu Oppeln; der Consistorial Rath und Superintendent Hermes zu Breslau; der Preußische Consul Rose zu Mallaga; der Landrath von Gersdorff zu Görlitz; der Prälat Stanitzka zu Himmelwitz in Oberschlesien; der Preußische Consul Giese zu London; der wirkliche Geheime Regierungs-Rath Köhler; der Regierungs-Präsident von Bernuth zu Arensberg; der wirkliche Geheime Ober-Finanzrath Maaßen; der Zoll-Director von Treskow auf der Pareyer Schleuse; der von Blumberg auf Kittnowo in Westpreußen; der Vice-Präsident Heyer zu Merseburg; der Rittergutsbesitzer Nathusius zu Alt-Haldensleben im Magdeburgschen; der Geheime Justizrath und Stadt-Gerichts-Director Gerresheim; der von Heyden auf Cartlow in Pommern; der General-Superintendent Doctor Ziemsen zu Greifswalde; der wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath Süvern; der Medizinal-Rath Doctor und Professor Hagen zu Königsberg; der Ober-Consistorialrath Natorp zu Münster; der Präsident von Reibnitz, jetzt zu Krakau; der Domprobst von Wolicki zu Posen; der Domdechant und Haupt-Ritterschafts-Director von der Schulenburg hieselbst; der Geheime Ober-Regierungsrath Duncker; der Geheime Staatsrath und Gesandte von Oelssen zu Dresden; der Oberst von Rummel im Kriegs-Ministerio; der wirkliche Geheime Kriegsrath Richter; der wirkliche Geheime Kriegsrath Müller; der Präsident Jacobi zu Mainz; der Generalmajor von Wollzogen; der General-Stabs-Chirurgus Büttner; der Divisions-General-Chirurgus Rust und der Pfarrer von Spacken zu Eupen.

Den St. Johanniter-Orden:

Der Kammerherr von Sydow hieselbst; der Baron von Blome im Holsteinschen; der

Hofmarschall von Dallwig zu Kassel; der Kammerherr und Reise-Stallmeister von Thümmel zu Koburg, und der Landrath Hauptmann Keck von Schwarzbach zu Sohrau.

Das eiserne Kreuz zweiter Classe am weißen Bande:

Der Gesandte am Großherzoglichen Hofe zu Darmstadt von Otterstädt; der Polizei-Präsident Struensee zu Köln; der Bürgermeister Mellin zu Thorn, und der Amtsrath Breymann im Bernburgschen.

Das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe:

Der Bergfactor Ockhardt, bei der Saline Artern im Herzogthum Sachsen; der pensionirte Regierungs-Registrator Richter zu Königsberg; der Kirchen- und Hospital-Cassen-Rendant Dobberkow zu Gransee; der Ober-Amtmann Steinkopff zu Gottesgnaden im Magdeburgschen; der Kaufmann Kortmann zu Strzelno, Brombergschen Regierungs-Departements; der Criminalrichter Castringius zu Altona; der Landrichter Bercken ebendaselbst; der Regiments-Chirurgus Prätorius (30sten Infanterie-Regiments), und der Polizei-Commissarius Giffenig zu Münster.

Das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe:

Der Kanzlei-Director Heyer hieselbst; der Schiffer Koch zu Köln; der Arbeitsmann Kalbhenn zu Silkerode, im Departement Erfurt; der Kreis-Cassen-Assistent Hoffmann, Liegnitzer Regierungs-Departements; der Accise-Einnehmer Seydel zu Ranis, im Kreise Ziegenrück; der Kreis-Schulze Scheerer zu Salzbrunn; der Kreis Schulze Hinze zu Deetz; der Deichgraf Tomier und der Deichgraf Gerth, im großen und kleinen Werder in Westpreußen; der Amtmann Reußner zu Pannewitz in Schlesien, der Vorsteher Robrecht zu Hembsen in Westphalen, und der Schneidermeister Aust zu Hamburg.

Se. Majestät der König haben dem Regierungsrath Grafen Henkel von Donnersmark zu Merseburg die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Legations-Secretair Dorow das Prädikat als Hofrath beizulegen und das Patent hierüber Allerhöchst eigenhändig zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, den bei dem Ministerio des Innern stehenden Geheimen Regierungsrath v. Bernuth zum Geheimen Ober-Regierungsrath zu ernennen, und den bei der hiesigen Regierung und dem Ober-Präsidio der Provinz Brandenburg bisher in Function gestandenen Geheimen Regierungsrath v. Schütze gleichzeitig zum vortragenden Rathe im Ministerio des Innern zu befördern.

Wien, vom 14. Januar.

Zu den (in No. 7 dieser Zeitung mitgetheilten) Nachrichten über die Reise Sr. Majestät des Kaisers von Rußland durch Mähren und österreichisch Schlesien haben wir nachzutragen, daß dieser Monarch, als er am 24. December um die Mittagszeit durch das zwischen Friedeck und Teschen gelegene Dorf Dobrau fuhr, vor der an der Straße liegenden katholischen Kirche ausstieg, den Ortspfarrer rufen und sich von diesem in die Kirche führen ließ. Hier kniete der Kaiser vor dem Hochaltare nieder, sagte dem Pfarrer: Es sey heute sein Geburtstag; er solle für ihn beten, und ihn dann mit Auflegung der Hände segnen. Als dieß geschehen war, und der Kaiser selbst eine Weile lang mit Andacht gebetet hatte, verließ er die Kirche, und stieg wieder in seinen Reisewagen, nachdem er dem Pfarrer zuvor ein ansehnliches Geschenk an Gelde eingehändigt hatte.

Seit einiger Zeit sieht man im Bannat viele Wölfe auf den Landstraßen, und manchmal zehn und mehrere in einem Haufen. Auch sollen sie schon einige Reisende angefallen haben. Ihre Dreistigkeit geht so weit, daß sie des Nachts in die Dörfer gehen. Die Jäger und Bauern stellen Schildwachen aus, und feuern ihnen tüchtig auf den Pelz. Einige Jäger wollen bemerkt haben, daß die Wölfe auch Schildwachen ausstellen.

Vom Mayn, vom 11. Januar.

Die Kasseler Zeitung meldet als eine dem würtembergischen Gesandten durch einen Courier mitgetheilte Nachricht: das Ableben der Königin sey durch den Schreck über den in den Zimmern der Prinzessin Maria entstandenen, aber bald wieder gelöschten Brand, erfolgt. Stuttgarter Briefe erwähnen nichts davon.

Es wäre (sagt der zu Stuttgart erscheinende Volksfreund aus Schwaben) doch auch gar zu empfindlich, wenn Baiern und Baden seine Landstände versammelt sähe, und das Land, welches sich seit vierhundert Jahren einer ständischen Verfassung erfreute, darüber jammern müßte, daß es hinter den deutschen Volksstämmen zurückzubleiben hätte, denen es früher vorangegangen war.

Das bekannte Oppositionsglied in der würtembergischen Stände-Versammlung, Amtsschreiber Bolley, hat den Rang und Charakter eines wirklichen Ober-Tribunalraths, unter Vorbehalt einer anderweitigen Anstellung, erhalten.

Vom Grafen von Waldeck wird bekannt gemacht: persönliche Verhältnisse hätten ihn bewogen, seine Stelle als Bevollmächtigter der Mediatisirten niederzulegen, und sich bleibend auf seinen Gütern im Würtembergischen aufzuhalten. Hingegen habe ihn nicht die Absicht geleitet, wieder in königl. Dienste zu treten, wovon von keiner Seite, auch nicht auf das Entfernteste die Rede gewesen. Er erkläre daher jeden künftigen Verbreiter jener Nachricht für einen Lügner.

Die Speiersche Zeitung sagt: „Alles arbeitet zusammen, den Freiherrn von Wessenberg zu bewegen, daß er seine Bisthums-Verwesung selbst niederlege. Er soll seinem Landesherrn den Verdruß ersparen. Er soll der Kirche den Frieden schenken.“

Vom Grafen de las Casas ist so eben ein Projet de pétition au Parlement d'Angleterre erschienen, das zum Zwecke hat, die englische Nation zu bewegen, Napoleon einen freien Aufenthalt in Großbritannien oder Nordamerika zu gewähren.

Zu den Gerüchten gehört, daß in Baiern die Infanterie solle aufgelöset, der Nationalgarde einverleibt und in der Folge durch diese ersetzt werden.

In Frankfurt wird der Versuch gemacht werden, einige Straßen mit Gas zu beleuchten, und fällt er gut aus, so werden alle Straßen auf diese Weise beleuchtet werden.

Der Kaffeewirth Becker zu Mannheim hat zur Beantwortung der häufig bei ihm geschehenen Anfragen wegen der seit anderthalb Jahren bei ihm eingeführten Gasbeleuchtung Folgendes bekannt gemacht: „Mein Billardsaal, besetzt mit 2 Billards und 7 Tischen, die beiden Nebenzimmer mit 9 Tischen, die Küche, Treppe nebst Hausgang ꝛc., werden durch das Gas von 30 bis 40 Pfund Steinkohlen, welches aus 27 theils argandschen, theils einfachen Brennmündungen ausströmt, noch einmal so helle wie ehemals erleuchtet, so daß in jeder Ecke des Locals sehr gut gelesen werden kann. Die vormals durch 40 theils Oel-, theils Talglichter verursachten Beleuchtungskosten waren 3 Gulden täglich; jetzt betragen sie 1 Gulden 4 Kr., welches aber wirklich in keinen Anschlag gebracht werden kann, indem das Gas aus einer in dem Küchenheerd angebrachten Retorte durch Torffeuer entwickelt, und mit demselben Feuer zugleich gekocht wird; dann sind die 40 Pfund ihres Gases entzogenen Steinkohlen hinlänglich, das ganze Local gut zu erwärmen; der durch die Ausziehung des Gases gewonnene Theer deckt hinlänglich die Kosten. Dem Zerspringen der Retorten ist durch zwei öffentlich erprobte Versuche in meinem Apparate vorgebeugt.“

Warschau, vom 7. Januar.

Zufolge des hier vorgestern bekannt gemachten Tagesbefehls vom 29sten v. M. ist der Königl. Würtembergische General-Lieutenant, Prinz Adam von Würtemberg, zum pohlnischen Brigadier-General der Cavallerie und Commandanten der 2ten Uhlanen-Division ernannt worden. Der Prinz ist vor etlichen Tagen hier angekommen und erscheint in pohlnischer Uniform.

Zu Mitgliedern der gesetzgebenden Commission, die einen Entwurf des neuen Civil-Gesetzbuchs verfassen soll, welcher dem bevorstehenden Reichstage zur Entscheidung vorgelegt werden wird, sind die Richter des Tribunals letzter Instanz, Herren von Bienkowski, von Wolicki und von Potocki ernannt.

St. Petersburg, vom 1. Januar.

Am 5ten dieses nach dem neuen Kalender (nach dem russischen am Weihnachtsabend), wird der Kaiser wiederum hier eintreffen. Die Witterung ist bis dato noch immer ganz ungewöhnlich gelinde. Das Thermometer steht gegenwärtig noch nicht mehr als einen halben Grad unter dem Gefrierpunkt. Dessen was man aus südlicheren Gegenden hier meldet, daß im Freien unter andern schon Veilchen blühen, können wir uns zwar nicht rühmen, weil sie hier zu Lande überhaupt nur in Gewächshäusern anzu-

treffen sind, doch blühen dagegen bei uns jetzt die Erstlinge unsrer nordischen Flora.

Der persische Gesandte, Khan Mamad Hassan, ist am 21. December bereits in Twer eingetroffen.

Briefen aus Bucharest zufolge, erwartet man den neu ernannten Hospodar der Wallachei, den Fürsten Suzzo, erst im December, da die Audienz, welche er zuvor bei dem Groß-Sultan haben soll, auf den 19. November angesezt ist.

Zürich, vom 6. Januar.

Die festlichen Tage, welche Zürich der Erinnerung des durch Huldreich Zwingli vor dreihundert Jahren innerhalb seiner Mauern entwickelten Werkes der schweizerischen Kirchenreform geweihet hat, sind mit der einfachen Würde und dem fröhlichen Ernste begangen worden, die der hehren Feier ziemten. — Die Kirchenfeier des ersten Jahrestages hatte alles Volk in den Tempeln versammelt. — Dem Jugendfeste des zweiten Tages wohnten, in dem Tempel des Münsters, alle Behörden des Staats und der Kirche bei. Der zeitige Rector des Gymnasiums, der Arzt und Chorherr Schinz, sprach in umständlicher Rede von dem Einflusse der Kirchenverbesserung auf die sittliche Veredlung und auf die wissenschaftliche Kultur, den Studirenden das quid literae sine moribus zu Herzen führend; nach ihm trat einer der Lehrer, Chorherr Bremi, auf, um in kernichten, aus Zwingli's Schriften enthobenen Sätzen zu zeigen, was der Jugend überhaupt, voraus aber derjenigen, die sich Wissenschaft und Kunst zum Ziel erkohr, zu wissen und zu üben Noth thut und Heil bringt. Den aus des Reformators Munde gesprochenen Worten schloß der Redner wenige eigene an, welche die Gegenwart und jenen Geist der Zeit beachteten, den der Unverstand, weil er ihn nicht begreifen mag, schmäht, der verständige Jugendlehrer aber in seinen Vorzügen erfaßt und als kräftigen Bildungshebel anwendet, während er seine Gebrechen nicht minder zu Tage legt und vor den Abwegen warnt, auf denen die Unerfahrenheit durch ihn irre geführt werden mag. Diesmal warnte Herr Bremi vor jener Sucht (einer Jugendkrankheit, die oft auch Erwachsene, mitunter selbst Greise, befällt) nach dem Neuesten zu haschen und das Alte zu vergessen; nicht vor Neuerungen warnte der Redner, die man immerdar und ohne Scheu prüfen und ihr Gutes behalten soll, aber vor demjenigen Neuen, welches schnell veraltet und den Jüngling, der sich damit reich glaubte, in schmählichen Lappen zurückläßt, während das Alte, das er um des Neuen nun schon wieder Verschollenen verschmäht hat, in ewiger Jugend fortblüht. — Musikalische Vorträge eröffneten und schlossen die Handlung.

Brüssel, vom 6. Januar.

Bei Gelegenheit der Debatten über das Budjet bemerkte Herr Omalius Thierry, daß die Erhebung von fast 73 Mill. Gulden Abgaben, Handel, Gewerbe und den öffentlichen Kredit gefährden müßten. Wenn man mitten im Frieden das höchste Maaß der Abgaben fordre, was bleibe denn übrig für schlimme Zeiten? Zu sehr erhöhte Steuern verstopfen endlich die Quellen des Wohlstandes; und wer jährlich mehr ausgebe als er einnehme, müsse zulezt unter der Last der Schuld erliegen.

Paris, vom 9. Januar.

Am 4ten d. M. überreichte der Botschafter von Spanien dem Könige ein eigenhändiges Schreiben seines Monarchen, den Tod der Königin von Spanien anzeigend.

Der Herzog von Richelieu ist so weit wieder hergestellt, daß er die Ministerial-Wohnung hat verlassen können. Er wird aufs Land gehen, und mit der bessern Jahreszeit eine Reise in die südlichen Departements machen. Er hat von Sr. österreichisch-kaiserl. Majestät das Großkreuz des St. Stephans-Ordens verliehen erhalten.

Bei der Discussion des, eigentlich auf Antrag der jetzigen Minister, gemachten Vorschlages wegen einer National-Ehrenbezeugung für den Herzog von Richelieu theilte der Präsident ein Schreiben dieses Staatsmannes mit, worin er erklärt: „Ich wäre zu stolz auf ein vom Könige, mit der Zuziehung der beiden Kammern, mir ertheiltes Zeugniß des Wohlwollens, als daß ich den Gedanken haben könnte, dasselbe abzulehnen. Ich erfuhr aber durch die Zeitungen, daß die Rede davon ist, mir, auf Kosten des Staats, eine National-Belohnung zu ertheilen, und ich kann mich nicht überwinden, zuzugeben, daß meinetwegen die Lasten, die die Nation trägt, um etwas vermehrt werden. Habe ich, im Laufe meines Ministeriums, das Glück gehabt, Frankreich Dienste zu leisten, und, in den leztern Zeiten, zur Befreiung sei-

nes Gebietes mitzuwirken, so ist meine Seele nicht minder betrübt, wegen der ungeheuern Schulden, die mein Vaterland drücken. Zu viele Drangsale haben dieses Vaterland betroffen, zu viele Bürger sind ins Elend gesunken, zu viele Verluste sind wieder gut zu machen, als daß ich mein Vermögen, unter solchen Umständen, sich vergrößern sehen könnte. Die Achtung meines Landes, die Güte des Königs, das Zeugniß meines Gewissens genügen mir." Es erhoben sich Debatten über die Competenz der Kammer, auf den gemachten Vorschlag einzugehen, so wie über die Gefahr des Beispiels; inzwischen wurde beschlossen, ihn in Erwägung zu nehmen. Mehrere Mitglieder von der linken Seite, besonders der Graf Beugnot, hatten sich jedoch dem Antrag widersetzt, ihrer Versicherung nach, nicht weil sie gegen die Sache und gegen die Verdienste des Herzogs selbst etwas einzuwenden hätten, sondern weil es verfassungswidrig und Eingriff in die Gerechtsame des Königs seyn würde, daß der Antrag von der Kammer ausgehe. Stehe dieser das Recht des Belohnens zu, so könne ihr auch das Recht, Verweise zu geben (blamer), nicht abgesprochen werden. Manche Mitglieder sind ganz weggeblieben, um sich dem Abstimmen zu entziehen.

In der Kammer der Deputirten kam das Ablehnungs-Schreiben des Herzogs von Richelieu ebenfalls vor, demungeachtet beschloß die Versammlung mit starker Mehrheit, über den Vorschlag zu berathschlagen.

Der Baron von Nagel, Minister der auswärtigen Angelegenheiten des Königs der Niederlande, hat von unserm Könige das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Gegen Ende des vorigen Jahres hat der König die Octroy-Abgaben der Stadt vermindert, zur großen Freude der ärmern Classen, welche die Verordnung ein Neujahrsgeschenk à la Henry IV. nennen.

Auf seiner letzten Umherreise gab der Herzog von Angouleme in einer Stadt von Frankreich auf die Anfrage, ob das Corps des Adels seine Aufwartung machen dürfe, zur Antwort: Ich werde den Adel mit Vergnügen empfangen, kenne aber kein Corps de noblesse.

Die Herzogin von Angouleme hat den hiesigen protestantischen Pfarrern Unterstützungen für die Armen ihrer Gemeinden gesandt.

Der neue Minister des Innern will die Ausstellungen der vorzüglichsten Erzeugnisse der vaterländischen Industrie wieder einführen, und soll bereits eine Kommission dafür niedergesetzt haben.

Bei der Beerdigung des Marschalls Perignon waren fast alle Marschälle gegenwärtig, und zwei derselben, Moncey und Macdonald, trugen zwei der Zipfel der Sargdecke. Die besten Dienste leistete der Verstorbene gegen Spanien, wo er, als Dugommier fiel, das Commando übernahm; weniger glücklich war er bei Novi, wo er nach Jouberts Fall die Arriergarde zurückführte. Er erhielt 11 Hiebwunden, und ward von den Russen gefangen, vom Großfürsten Constantin aber äußerst milde behandelt.

Hier liest man, auf einem Anschlagzettel, in großen Buchstaben: Stärke und Schönheit. Man kündigt nämlich eine Jungfer Ahrens, aus dem Oldenburgischen, an, die 20 Jahre alt, und nur 5 Fuß 10 Zoll groß ist, und 6 Fuß im Umfange mißt, und erst 450 Pfund wiegt. Wenn Schönheit nach Pfunden geschätzt wird, so erhält die Oldenburgerin ohne Widerrede den Preis.

Madame Manson hatte in den frühern Verhandlungen in der Fualdésschen Sache geläugnet, daß Bessières-Veynac sich unter den Mördern befunden; jetzt behauptet sie es ganz bestimmt. Der Beschuldigte wendet dagegen ein: welch Vertrauen wohl die Aussage einer Frau verdiene, die früher, als sie mit ihm zusammengestellt worden, wiederholt und zwar eidlich betheuert hätte, daß ihr sowohl seine Person als Stimme unbekannt wäre.

Der General Sarazin macht aus dem Gefängniß bekannt: Er habe nur Eine Frau, die Französin; mit der Engländerin, die ihn in Anspruch nimmt, habe er nie in gesetzlicher Verbindung gelebt.

London, vom 5. Januar.

Dem Vernehmen nach wird der Prinz-Regent das Parlament nicht in Person eröffnen.

Am 4ten d. M. hat ein sehr angesehenes Handelshaus in der City seine Zahlungen eingestellt, und zwar mit 300,000 Pfd. Sterl., und drei kleine Häuser sind gefolgt. Die angekommene Nachricht, daß 12 Pariser Häuser ihre Zahlungen eingestellt hätten, hatte großen Schrecken verbreitet. Am Ende zeigte es sich jedoch, daß nicht mehr als 7 fallirt hatten, und daß diese,

mit Ausnahme zweier, zu den untergeordneten Handelshäusern gehörten. Alle hatten bedeutende Speculationen in den Fonds gemacht, und der Tag vor ihrem Bruche war gerade der erste Zahlungstag der für den vergangenen Monat abgeschlossenen Geldgeschäfte.

Am Weihnachts-Feste hat die Herzogin von York, wie gewöhnlich, an die Armen in der Gegend von Oatlands Geld, Kleider ꝛc. ausgetheilt und die Kinder gespeist, die sie erziehen läßt.

Der Verkauf der 55 der hochseligen Königin zugehörigen Pferde hat 4544 und die 13 Kutschen 1077 Pfd. Sterl. eingebracht.

In voriger Woche ist von fremdem Getreide eingeführt worden 9882 Quarter Weizen, 5470 Gerste, 7479 Hafer, 3670 Bohnen ꝛc.

Man glaubt hier, der Marquis Dessoles werde nur auf kurze Zeit die Ministerstelle bekleiden, und sie, bei erster Gelegenheit, dem Herzog von Richelieu zurückgeben. Deswegen ist diesem noch keine Auszeichnung von Seiten des Königs beigelegt worden.

Die Einnahme des consolidirten Fonds für das Jahr 1818 beträgt 12,130,000 Pfd. und ist 400000 Pfd. schwächer als im Jahre 1817. Da aber in jenem Jahre ein Rückstand von 900000 Pfd. für außerordentlichen Zuckerzoll einlief, so ist die Einnahme im Grunde 500000 Pfd. stärker, als die vorjährige. Ein zweites Minus von 1,279,000 Pfd. wird ebenfalls auf eine sehr genügende Weise erklärt; nur wäre es doch besser, wenn es gar keiner Erklärung bedurft und statt des Minus ein Plus Statt gefunden hätte.

Die Versuche bis zum Nordpol zu schiffen, sollen dieses Jahr wiederholt werden. Wer eine Durchfahrt zwischen dem Atlantischen und dem stillen Ocean entdeckt, erhält vom Parlement 20,000 Pfd.; und wer den Pol bis auf einen Grad erreicht, noch außerdem 5000 Pfd.

In einer hier erschienenen Karrikatur sieht man Frau Britannia den Sonnenwagen des Phöbus kutschen. Europa, Asien, Afrika und Amerika bilden das Viergespann vor dem Wagen der Weltherrschaft. Die gebietende Kutscherin leitet ihre Rosse an goldenen Seilen, treibt sie aber mit eiserner Ruthe. Und wen kutscht die Kutscherin? — „Einen Geldsack.“

Auf eine Adresse, welche die Einwohner von Calcutta dem Marquis Hastings, nach seiner Rückkehr aus dem Felde, überreichten, hat er mit einer weitläuftigen Rechtfertigung unsers Verfahrens in Ostindien geantwortet. Er behauptet darin: daß uns auch nicht der geringste Verdacht von Gewaltthätigkeiten treffe, sondern daß wir immer muthwillig angegriffen würden. Die Macht der Maratten sey nun unwiederbringlich vernichtet, und Indien bis zum Indus (also die ganze westliche Halbinsel) sey England unterworfen, weil in diesem Raum nur noch Staaten zu finden wären, die durch das Gefühl des Gesammtvortheils uns anhängig, oder denen es unmöglich gemacht wird, etwas gegen uns zu unternehmen.

Zu Batavia hat die Regierung eine neue Abgabe auf Einfuhren in nicht-niederländischen Schiffen zum fast doppelten Belauf der vorher bestandenen gelegt, welches dieselbe Wirkung wie ein völliges Verbot haben wird.

Wegen der drückenden neuen Einfuhrzölle, die Puyerredon zu Buenos-Ayres selbst auf englische Schiffe gelegt, hatten sich die Britten an Commodore Bowles gewandt, der durch Androhung von Blockade auch sofort Abhülfe verschaffte.

Aus Huntsville im Alabama-Gebiet wird gemeldet, daß, als der Held der Amerikaner, General Jackson, neulich bei einem öffentlichen Ländereienverkauf auf ein preiswürdiges Stück Landes bot, alle andern Kaufliebhaber aus Achtung aufhörten zu bieten, so daß es dem General für zwei Dollars pr. Acre zugeschlagen würde, obgleich Land von zweiter Gattung vorher zu 83 Dollars bezahlt worden war.

Aus Indien hat man in England sehr bedenkliche Nachrichten über das Mißrathen der Indigo-Erndte. In Bengalen war zu viel Regen gefallen, in Hindostan nicht genug.

Madrit, vom 29. December.

Seit zehn bis zwölf Tagen durchstreichen zahlreiche Bürger-Patrouillen unsere Straßen die Nächte hindurch, mit den Viertels-Kommissarien, Alcaldes de barrio genannt, an ihrer Spitze. Man hat tausend Vermuthungen ohne Grund über diese Polizei-Maaßregel.

Christiania, vom 1. Januar.

Die hiesige Reichszeitung enthält Folgendes: „Wir haben in diesen Tagen das Vergnügen gehabt, eine Heerde von ungefähr 200 Rennthieren, worunter einige weiße oder sogenannte Sibirische, mit ihren Hirten und den Hunden,

welche sie zu ihrer Bewachung gebrauchen, hier zu sehen. Sie sind auf dem Wege nach den Felsen-Gebirgen des Amts Stavanger hier durchpassirt, wo ein dortiger Einwohner, der selbst mitfolgte, versuchen will, diese Thiere wieder einheimisch zu machen, welche gezähmt und als Hausthiere dort schon seit langer Zeit nicht mehr gesehen werden. Jener Einwohner des Amts Stavanger hat diese Rennthiere großentheils in dem russischen Lappland jenseits Torneå, einige doch auch in dem schwedischen Lappland gekauft. Mit vieler Beschwerde sind sie diesen langen Weg, vom März-Monat an, hieher getrieben worden. In Aamodt, dem Oesterthal, nöthigte Mangel an Schnee ihn, die entbehrlichsten Gegenstände der Bagage, als Zelte, Fellkleider, Schneeschuhe und Kochgeräthschaften, zurück zu lassen. Zur Nahrung unterwegs sind 20 Rennthiere geschlachtet, da er und die Hirten während der ganzen Zeit nur von der Milch und dem Fleisch dieser Thiere gelebt haben. In den unbekannten Gegenden und großen Wäldern, so wie bey dem häufig eingetretenen neblichten Wetter, hat er sich wie die Seefahrenden des Compasses zur Leitung seiner Reise bedient. Der gedachte Einwohner läßt es bey diesem Transport nicht bewenden. Wenn er glücklich in seine Heimath zurückgekehrt ist, begiebt er sich aufs neue nach Lappland und holt eine neue Heerde. Dies Vornehmen, die Felsengebirge mit Rennthieren zu bevölkern, ist höchst merkwürdig und nützlich, und wie selten ist nicht eine Idee wie diese, und die Kraft, den Versuch der Ausführung zu unternehmen."

Bis zum Weihnachtsfeste hatte man in der Gegend von Drammen noch nichts vom Winter bemerkt, weder Kälte, Schnee noch Eis gehabt, sondern ein mildes Frühlingswetter, wie es gewöhnlich im May-Monat ist.

Vermischte Nachrichten.

Der regierende Großherzog von Baden hat die Vormundschaft für die drei hinterbliebenen Prinzessinnen Töchter seines verewigten Neffen übernommen.

Man bringt jetzt folgende Erklärung in Erinnerung, die Ferdinand der siebente in seinem Manifest vom 24. May 1814 nach seiner Rückkehr aus Frankreich gab. „Ich schwöre es euch, treue und ergebene Spanier, bei den vielen Leiden, die ihr erlitten, ich schwöre und verspreche euch, eure edlen Hoffnungen sollen nicht getäuscht werden! Ich setze einen Ruhm darin, der König einer heroischen Nation zu seyn, welche durch unsterbliche Thaten die Bewunderung der Welt erregt, und seine Freiheit und Ehre sich erhalten hat. Ich verabscheue den Despotismus; der Zustand der Aufklärung und Civilisation der Völker von Europa duldet nicht länger seine Existenz. Mit den Deputirten Spaniens und Indiens, mit den versammelten ehrwürdigen Cortes will ich, sobald die allgemeine Ordnung wieder hergestellt ist, die Rechte der Krone erwägen und bestimmen. Mit ihrer Zuziehung soll weise und gesetzmäßig jede Angelegenheit festgesetzt werden, die meine Unterthanen betrifft, damit sie, durch ein unauflösliches Band, in welchem allein die zeitliche Glückseligkeit der Könige und Königreiche besteht, mit uns verbunden, glücklich unter unserer Regierung leben mögen. Dem zufolge sollen unverzüglich Maaßregeln genommen werden, um die Versammlung der Cortes zu bestimmen und vorzubereiten, durch welche, wie ich hoffe, ein fester Grund zur Glückseligkeit meiner Unterthanen, in beiden Hemisphären, gelegt werden soll."

Man schreibt unterm 20. November aus Baltimore: Achtzehn hiesige Häuser, worunter die meisten zu den angesehensten des hiesigen Handelsstandes gehören, sollen innerhalb anderthalb Monaten die Summe von mehr als 20 Millionen Dollars gewonnen haben. Sie hatten sich Certificate und Caperbriefe von dem spanischen Insurgentenchef Artigas, der mit den Portugiesen im Kriege begriffen ist, zu verschaffen gewußt, und damit Corsaren in die See gesandt, die über 30 reichbeladene, nach Brasilien bestimmte portugiesische Schiffe genommen hatten.

Im Park des Lords Grantley zu Wonersh (bei Guildford in England) wurde ein Hirschkalb, das aus einem Teiche trank, unvermuthet von einem Schwan angegriffen, unter das Wasser gezogen und ertränkt. Mehrere Hirsche im Park sahen dies. Kurz darauf kam der Schwan, der nie von den Hirschen beunruhiget wurde, ans Land; sogleich fiel eine Heerde Hirsche über ihn her und tödtete ihn.

Nachtrag zu No. 10. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 23. Januar 1819.)

Gestern Abend wurde mein gutes Weib von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Breslau den 21. Januar 1819.
Graf von der Goltz, General-Landschafts-Repräsentant.

Die gestern Abend um 7 Uhr so schnell als glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohne, habe ich die Freude, theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Breslau den 22. Januar 1819.
v. Boguslawski.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeige ich die den 12ten d. M. glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau mit einem gesunden Sohne ergebenst an. Königsberg in der Neumark den 15. Januar 1819.
von Walther, Capitain im Füsilier-Bataillon des 24sten (4ten Brandenburgischen) Infanterie-Regiments.

Heute vollendete unser geliebter Sohn Carl, beinahe zwei Jahr alt, sein junges Leben; schmerzlich betrübt zeigen wir diesen Verlust unsern fernen Freunden und Verwandten an, mit Bitte um gütige und stille Theilnahme.
Freystadt den 18. Januar 1819.
A. Schneider, geb. Michaelis.
Schneider, Kreis-Justiz-Rath und Hauptmann.

Gestern Abend 11 Uhr endete ein Schlagfluß das Leben unsers geliebten Sohnes, welches, gütiger Theilnahme versichert, ergebenst anzeigt
v. Prittwitz nebst Frau.
Cavallen den 19. Januar 1819.

Nach einem langen und schweren Leiden, an den Folgen der Brustwassersucht, endete den 16ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, in einem Alter von 75 Jahren und 16 Tagen, der hiesige bürgerliche Stadt-Maurermeister und Aeltester dieses löblichen Mittels Johann Michael Kabischke sein thätiges und frommes Leben. Er wird als ein lieber Bruder, treuer Gatte, rechtschaffener Vater und aufrichtiger Freund uns ewig unvergeßlich bleiben. Indem wir dieses allen Verwandten, theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst anzeigen, empfehlen wir uns und unsere Kinder ihrer fernern Freundschaft.
Breslau den 23. Januar 1819.
Anna Susanna Kabischke, geborne Jurock, als Gattin
Johann George Kabischke, als Bruder
Ernst Benjamin Kretschmer, als Schwiegersohn,
im Namen sämmtlicher Kinder und Enkelkinder.

Eine hold und lieblich aufblühende junge Rose, unsere innig geliebte Anna, wurde diesen Morgen durch ein Nervenfieber entblättert, und mit ihr gingen ach! unsere schönsten Freuden und Hoffnungen unter!
Breslau den 21. Januar 1819.
E. R. Micke.
Ernestine Micke, geborne Rising.

Länger wollte es dem Regierer der Welten nicht gefallen, den Stephan Merkel sen. zu Frankenstein in der Mitte seiner Frau, Kinder und Enkelkinder glücklich zu sehen. Er wurde ihnen am 20sten dieses des Abends um ¼ auf 10 Uhr, in seinem 94sten Lebensjahre, aus ihren Armen wegen Altersschwäche entrissen. Fromm und tugendhaft war stets sein Lebenswandel, und er verlebte mit seiner hinterlassenen Frau 61 Jahre in einer zufriedenen Ehe. Indem wir im Namen seiner hinterlassenen Frau und Kinder allen Verwandten und Bekannten dieses ergebenst anzeigen, bemerken wir noch, daß dieser Todesfall für uns um desto schmerzhafter ist, da uns der Tod seit Verlauf von ¾ Jahren erst unsere Eltern raubte, und wir dahero an diesem Ableben unseren zweiten Vater verloren. Klein-Tintz bei Nimptsch den 22. Januar 1819.

Ernst, Wolfgang, Ferdinand } Merkel, als Enkelsöhne des Entseelten.

B. 26. I. 5. R. △. III.

H. 26. I. 6. R. □. III.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 21. Januar 1819.

Weitzen	2 Rthlr. 27 Sgl. 5 D'.	—	2 Rthlr. 20 Sgl. 10 D'.	—	2 Rthlr. 14 Sgl. 3 D'.
Roggen	1 Rthlr. 29 Sgl. 5 D'.	—	1 Rthlr. 27 Sgl. 1 D'.	—	1 Rthlr. 24 Sgl. 10 D'.
Gerste	1 Rthlr. 15 Sgl. 9 D'.	—	1 Rthlr. 13 Sgl. 6 D'.	—	1 Rthlr. 11 Sgl. 2 D'.
Hafer	1 Rthlr. 6 Sgl. - D'.	—	1 Rthlr. 4 Sgl. 10 D'.	—	1 Rthlr. 3 Sgl. 9 D'.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Gestern Abend ist der als berüchtigter Betrüger zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilte, in unten stehender Personsbeschreibung näher bezeichnete, ehemalige Kaufmann Johann Friedrich Weinert, aus Krampe, aus der Krankenstube hiesiger Frohnveste entwichen. Da nun an der Wiedereinbringung dieses gefährlichen Verbrechers viel gelegen ist, so ersuchen wir alle hohe und niedre betreffende Polizeybehörden ganz ergebenst, auf selbigen sorgfältig invigiliren, ihn im Betretungsfalle arretiren, und gefälligst sicher an uns gegen Erstattung der Kosten abliefern zu lassen.

Personsbeschreibung: Johann Friedrich Weinert, 44 Jahr alt, unter 5 Fuß groß, sonst mittleren Körperbaus, hat hellbraunes etwas krauses dünnes Haupthaar, kaum die werdende Platte bedeckend, dergleichen unbedeutenden Backenbart, und mittlere zusammenlaufende Augenbraunen, hellblaugraue Augen, ziemlich hohe gewölbte wenig bedeckte Stirn, ziemlich lange spitzige etwas gebogene Nase, etwas spitziges Kinn, und ziemlich breiten Mund, der links etwas schief sich in die Höhe zieht; seine Gesichtsform ist ziemlich oval, die Haut glatt, die Farbe blaß, die Backen etwas eingefallen. Mehrere eiternde Löcher in der Brust geben ein besonderes Kennzeichen. — Bekleidet ist derselbe mit einem abgetragenen mittel grau tuchenen Ueberrock mit dergleichen Knöpfen, einer blau tuchenen Mütze mit rothem Rändchen und schwarz ledernem Schilde, weißem oder blau gestreiftem Halstuch, gestreift kattunener Weste, dunkelblau tuchenen abgetragenen langen Beinkleidern, und zweinäthigen vorn ausgeschnittenen kalbledernen Stiefeln. Glogau den 18. Januar 1819.

Das Königliche Landes-Inquisitoriat. Seeliger.

(Warnungs-Anzeige.) Der Tuchmacher-Geselle Joseph Strocka aus Bielitz im Oesterreichischen Schlesien, fälschlich auch Nachtigall und Christoph Keßner aus Goldberg genannt, ist dato zufolge criminalrechtlichen Urtels über die Grenze gebracht und ihm die Rückkehr in die Königl. Preußischen Staaten bei 2jähriger Zuchthausstrafe untersagt worden. Damit er nun diesem Verbote nachkomme, oder im Fall der Nichtachtung wenigstens möglichst bald ergriffen werden möge, machen wir solches hiermit den bestehenden Vorschriften gemäß bekannt. — Er ist 5 Fuß 8½ Zoll groß, 21 Jahr alt, und katholisch; hat schwarze Haare, kleine schmale Stirn, starke schwarze Augenbraunen, dunkelbraune Augen, stumpfe dicke Nase, wenig Bart, gesunde Zähne, rundes Kinn, längliches Gesicht, blasse Gesichtsfarbe und

schlanke Gestalt; spricht übrigens polnisch und deutsch. Bei seiner Fortschaffung über die Grenze trug er eine blau tuchene kurze Jacke mit breiten zinnernen Knöpfen, eine aschgraue Weste mit dergleichen Knöpfen, zwei Paar lange roh leinene Beinkleider, grau zwirnerne Sokken, eine alte blaue Mütze mit rothem Besatz, und ein altes schwarz seidenes Halstuch. Glatz den 30sten December 1818.

Das Königliche Landes-Inquisitoriat. Lange. Dennius.

(Bekanntmachung.) Diejenigen, welche berechtigt sind, von der Wissenschaftlichen Prüfungs-Commission, um zu der Universität zugelassen zu werden, sich prüfen zu lassen, haben sich, mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, Donnerstags den 15ten April a. c. Morgens 10 Uhr bei Unterzeichnetem zu melden. Breslau den 18. Januar 1819.

Wachler, Königl. Consistorial-Rath, Director der Wissenschaftlichen Prüfungs-Commission.

(Empfehlung.) Da es wegen Kürze der Zeit unmöglich ist, mich bei meinem unerwartet schnellen Abgange von hier an den Ort meiner Bestimmung bei allen meinen verehrungswürdigen Freunden persönlich zu beurlauben; so empfehle ich mich Ihnen allen zur Fortdauer Ihres mir höchst schätzbaren Wohlwollens, mit der Versicherung: daß das Andenken an Sie in meinem Herzen beständig fortleben wird. Breslau den 18. Januar 1819.

C. F. Böttner, Apotheker in Bojanowo.

(Bekanntmachung.) Den 27sten dieses Monats werden im Wege der Licitation drei Plätze vom ehemaligen Vestungs-Terrain verkauft werden. Zwei derselben liegen rechts am Sand-Thore vor der Brücke, und der dritte liegt vor dem Ohlauer Thore linker Hand am Stadt-Graben. Kauflustige werden daher eingeladen, sich gedachten Tages, Vormittags um 11 Uhr, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden. Die Verkaufs-Bedingungen können jederzeit bei dem Rathhaus-Inspector Zülich eingesehen werden. Breslau den 17. Januar 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Proclama.) Von Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts werden alle diejenigen, welche an das, auf der Apotheke zu Priebus haftende, seit mehreren Jahren verloren gegangene, und folgendergestalt im Hypothequen-Buche eingetragene Instrument „Achthundert Reichsthaler in Königl. Preuß. Courant, welche Besitzer (Apotheker Günther) aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Zoll-Einnehmer Menzel zu Liegnitz gegen 5 pro Cent Verzinsung, und ½jährige Aufkündigung, unterm 26. Septbr. 1799 erborgt, hierüber sub eodem Dato gerichtliche Hypotheque bestellt, und solche ex decreto vom 6. Decbr. ejusd. anni hat eintragen lassen" als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche machen zu können glauben, auf den Antrag des jetzigen Besitzers der Apotheke, hierdurch vorgeladen, binnen drei Monaten ihre Einwendungen und Eigenthums-Ansprüche aus dem bezeichneten Instrument hier anzuzeigen, spätestens aber in dem auf den 26sten Februar 1819 Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Stadtgericht anstehenden Termine entweder in Person, oder durch einen mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Stellvertreter zu erscheinen und ihre Anforderungen zu bescheinigen, widrigenfalls das erwähnte Instrument nach Ablauf des Termins mortificirt, die Post per 800 Rthlr. in dem Hypothequen-Buche gelöscht und den Prätendenten mit ihren Ansprüchen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Priebus den 10. November 1818. Das Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der Verwandten des abwesenden Mousquetier Gottfried Vogel, aus Berndorff Glogauer-Kreises in Schlesien gebürtig, welcher im Jahre 1813 bei der 8ten Compagnie des 2ten Bataillons des Königl. 6ten oder 1sten Westpreußischen Infanterie-Regiments gestanden hat, und seit der Schlacht bei Leipzig den 18. October 1813 vermißt wird, auch bis jetzt von sich nichts hat hören lassen, wird derselbe, so wie dessen etwanige unbekannte Erben hierdurch vorgeladen, sich bei dem unterzeichneten Gericht persönlich oder

schriftlich binnen 3 Monaten, spätestens aber in termino den 22sten März 1819 auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Underßdorff zu melden, und der weiteren Verfügungen zu gewärtigen, widrigenfalls der gedachte Vogel für todt erklärt und sein etwaniges Vermögen den nächsten bekannten Verwandten zuerkannt werden wird. Glogau den 2. December 1818.

Das Hauptmann v. Kleistsche Gerichts-Amt der Andersdorffer Güter. Neumann.

(Subhastation und Edictalcitation.) Auf den Antrag einiger Real-Gläubiger soll die zu Alt-Patschkau Neisser Kreises befindliche zweigängige Ober-Mühle, auf welcher die Branntweinbrennerey, Schank- und Back-Gerechtigkeit haftet, und wozu 2½ Scheffel Breslauer Maaß Aussaat und einiger Wiesewachs gehören, welches beisammen auf 3390 Rthlr. 8 Gr. Courant gerichtlich detaxirt worden, in terminis den 21. Januar, 20. März Vormittags zu Patschkau, und peremtorie den 22. May 1819 auf dem Ober-Hofe zu Alt-Patschkau an den Meistbietenden verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zur Abgabe ihrer Gebote hiezu vorgeladen, und kann die Taxe jederzeit bei uns nachgesehen werden. — Zugleich werden alle unbekannte Real-Prätendenten aufgefordert, spätestens in dem letzten Termine ihre Real-Ansprüche anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls sie damit präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen aufgelegt werden wird. Patschkau den 1. November 1818.

Gerichts-Amt des rittermäßigen Erbscholtisey-Guts Alt-Patschkau.

(Subhastation.) Tannhausen den 2. Januar 1819. Das auf 155 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Haus des bürgerlichen Webers Gottlieb Trispel zu Charlottenbrunn, wozu ein kleiner Garten und einiges Ackerland gehört, soll auf den eigenen Antrag des Besitzers in termino den 1. März a. c. Nachmittags um 2 Uhr in hiesiger Kanzeley öffentlich und an den Meistbietenden verkauft werden; wozu wir daher Kauflustige hiermit einladen.

Das Reichsgräfl. v. Pückler Tannhauser Gerichts-Amt. Sachse.

(Subhastation.) Tannhausen den 2ten Januar 1819. Von Seiten des Reichsgräflich v. Pückler Tannhauser Gerichts-Amts wird hierdurch bekannt gemacht, daß das auf 142 Rthlr. 15 Sgl. gerichtlich abgeschätzte Haus des Webers Johann Gottfried Göbel zu Charlottenbrunn, wozu ein kleiner Obst- und Grase-Garten, auch etwas Acker gehört, auf den eigenen Antrag des Besitzers in termino den 5ten April c. Nachmittags um 2 Uhr öffentlich und an den Meistbietenden in hiesiger Kanzeley verkauft werden soll; wozu wir daher Kauflustige hiermit einladen. Sachse, Justitiarius.

(Subhastation.) Nachdem von den Erben der verwittweten Unteroffizier Bock auf öffentlichen Verkauf des mit No. 33. bezeichneten, auf 98 Rthlr. abgeschätzten Hauses nebst Garten angetragen worden; so ist terminus licitationis peremtorius auf den 6ten März 1819 Vormittags um 10 Uhr auf dem Stadt-Gerichts-Zimmer angesetzt, wozu Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige unter der Bekanntmachung vorgeladen werden, daß der Meist- und Bestbietende den Zuschlag nach erfolgter Genehmigung der Erben zu gewärtigen habe. Decretum Frankenstein den 3ten December 1818.

Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Das mit Nro. 334. bezeichnete, auf der Nieder-Gasse gelegene, auf 537 Rthlr. abgeschätzte Bierbrau-berechtigte Haus nebst Garten wird auf Antrag der Bernhard Lutzschen Erben zum öffentlichen Verkauf gestellt, und es ist ein einziger Bietungs-Termin auf den 8ten März 1819 Vormittags um 10 Uhr in dem Stadt-Gerichts-Zimmer angesetzt, wozu Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige vorgeladen werden, und soll bei erfolgender Einwilligung der Erben der Zuschlag sofort erfolgen. Decretum Frankenstein den 3. Decbr. 1818.

Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Die sub Nro. 37. zu Beerdorff Münsterberger Kreises belegene Jacob Policke'sche Häuslerstelle, ortsgerichtlich auf 200 Rthlr. gewürdiget, wird im Antrage des Besitzers Jacob Policke nothwendig in dem auf den 8ten März 1819 anberaumten einzigen Bietungs-Termine subhastirt, wozu hierdurch alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige in die Standesherrliche Gerichts-Kanzeley hieselbst eingeladen werden. — Zugleich werden alle unbekannten Gläubiger des gedachten Jacob Policke, bei der Insufficienz seines Vermögens, indem

die Activ-Masse lediglich in dem Werthe der quäst. Häuslerstelle per 200 Rthlr. besteht, die Passiv-Masse aber 366 Rthlr. 28 Sgr. 6 D'. beträgt, im Antrage desselben, binnen 9 Wochen vom 1. Januar 1819 an gerechnet, spätestens aber in dem peremtorisch angesetzten Termine den 8ten März 1819 ad liquidandum et justificandum praetensa sub poena praeclusi et perpetui silentii aufgefordert. Denen Auswärtigen wird der Kreis-Justiz-Sekretair Herr Vogel hieselbst als Mandatarius vorgeschlagen. Decretum Frankenstein den 15. Decbr. 1818.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

(Subhastation.) Das auf der Niedergasse hieselbst gelegene, mit Nro. 339. bezeichnete, zu Vier Antheilen berechtigte, auf 1984 Rthlr. abgeschätzte Haus nebst Garten wird auf Antrag eines Gläubigers zum öffentlichen Verkauf gestellt, und es ist ein einziger Bietungs-Termin auf den 13ten März 1819 Vormittags um 10 Uhr in dem Stadt-Gerichts-Zimmer angesetzt, wozu Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige vorgeladen werden, mit dem Bedeuten, daß der Meist- und Bestbietende auf erfolgte Einwilligung der Gläubiger den Zuschlag zu gewärtigen habe. Decretum Frankenstein den 3. December 1818.

Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Verpachtung.) Zur anderweitigen öffentlichen Verpachtung des städtischen Brau-Urbars und des damit verbundenen Schießhauses auf 3, auch 6 Jahre, vom 1. April a. c. ab, ist terminus licitationis auf den 8ten Februar a. c. anberaumt. Es werden demnach cautionsfähige Pachtlustige eingeladen, sich am gedachten Tage vor Mittag um 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und hat der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen. Polnisch-Wartenberg den 4. Januar 1819. Der Magistrat.

(Brauerei-Verpachtung.) Zur Verpachtung des hiesigen Brau- und Branntwein-Urbars, von Ostern dieses Jahres ab, ist Terminus auf Dienstag den 9ten März 1819 Vormittags um 11 Uhr im herrschaftlichen Schlosse allhier anberaumt. Die Pacht-Bedingungen können vorher bei Unterschriebenem eingesehen werden, und lade ich dazu alle cautionsfähige und pachtlustige Sachverständige höflichst ein. Groß-Wiersewitz, bei Guhrau, den 15. Januar 1819. Das Wirthschafts-Amt. Krause.

(Auction in Zobten.) Der Mobiliar-Nachlaß der Anne Elisabeth verwittweten Paradeiß gebornen Franz, bestehend in Pretiosen, Gold- und Silbergeschirr, Porzellain, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Leinenzeug und Betten, Kleidern, Meubles, Hausgeräth und Büchern, soll auf den 25sten Februar 1819 Vormittags 9 Uhr und die folgenden Tage zu Rathhause gegen gleich baare Bezahlung in Courant versteigert werden; welches hiermit bekannt gemacht wird. Zobten am Berge den 25. December 1818.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 25sten dieses Monats früh um 11 Uhr werden auf der Junkernstraße, dem Königl. Ober-Postamte gegenüber, einige Haufen altes Bauholz an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant versteigert werden.

C. A. Ohl, Auctions-Commissair.

(Auction.) Den 27. Januar a. c. Vormittag um 9 Uhr werden im gerichtlichen Auctions-Zimmer im Armen-Hause einiges Gold, Silber, Leinenzeug, Bette, Kleider, Meubles, drei Stück rohe Tuche, und ein Flügel, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 20. Januar 1819.

(Auction.) Den 28. Januar a. c. Vormittag um 9 Uhr werden in dem Reichen-Hospital, ohnfern dem Schweidnitzschen Thore, einiges Gold, Silber, Leinenzeug, Bette, Kleider und Hausrath gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 20. Januar 1819.

(Auction.) Freitag den 29. Januar a. c. Vormittag um 9 Uhr werden auf dem Baatzschen Holzplatze vor dem Ziegel-Thore, gleich rechts am Thore, 10 Stoß kiefern Holz gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant gerichtlich verauctionirt werden. Breslau den 20. Januar 1819.

(Handwagen-Verkauf.) Beim Hufschmidt Rüchel vor dem Ohlauer Thore steht ein neuer Handwagen zu verkaufen.

(Musikalische Instrumente.) Mozartsche Flügel, vorzüglich dauerhaft im Körper, und angenehm im Ton, mit 5 Veränderungen, mit und ohne Pedal, sind billig zu haben in der Stockgasse im goldenen Lamm.

(Schaafvieh-Anzeige.) Das Dominium Alt-Wohlau, bei der Stadt Wohlau, macht hierdurch bekannt, daß in seiner Schäferei wiederum zwei- und einjährige Sprungstähre zum Verkauf stehen. Der Preis davon steht auf 6 Fr. d'or pr. Stück fest, wobei der resp. Käufer die Auswahl hat. Um der häufigen Nachfrage wegen Mutterschaafen zu begegnen, wird zugleich bekannt gemacht, daß keine zu verkaufen sind. Die Wolle ist (nicht sortirt) für 30 Rthlr. Courant pr. Stein, auf dem Breslauer Markte, im vorigen Jahre verkauft worden.

(Fette Schöpse.) Beim Dominio Zweybrodt, eine Meile von Breslau, sollen Mittwoch den 3ten Februar, Mittags zwölf Uhr, siebenzig sehr fette Schöpse meistbietend, in Posten zu 10 Stück, verkauft werden. Gegen ein gehöriges Daraufgeld wird es jedem Käufer freistehen, einen Theil der Schöpse noch gegen 14 Tage stehen zu lassen.

(Kühe-Verkauf.) Bei unterzeichnetem Dominio stehen 5 Stück gemästete Kühe zum Verkauf. Dürrjentsch den 22. Januar 1819.

(Leinsaamen-Verkauf.) Auf dem Dominio Jackschönau, bei Oels, sind 100 Scheffel vorzüglich guter und reiner Saat-Lein zu verkaufen, und daselbst in Augenschein zu nehmen.

(Butter-Anzeige.) Eine Quantität gut schmeckender Butter, in Eimern von 20 bis 30 Quart, ist zu verkaufen auf der Brustgasse in der goldenen Waage par terre.

(Anzeige.) Frische große ausgestochene Austern, Hamburger Rauchfleisch, Speck-Bücklinge, Sprotten, ächt ostindischen eingemachten Ingber, eingemachte Muscat-Nüsse, ächt Eau de Cologne, Oronoco-Schnupftaback von besonderm angenehmen Geruch, erhielt

G. B. Jäckel.

(Anzeige.) Extra feine Vanillen-Chocolade das Pfd. à 40 sgl., bei Abnahme von 3 Pfd. 36 sgl.; f. Gewürz-Chocolade 32 sgl., bei 3 Pfd. 28 sgl.; feines Content-Mehl 24 sgl.; gute Tonnen-Canaster à 10 sgl. bis 35 sgl., alles in Nom. Münze, nebst allen übrigen Specerey-Waaren zu billigen Preisen, empfiehlt

C. W. Thomaschcke, im grünen Löwen auf der Nicolai- und Büttnergassen-Ecke.

(Anzeige.) Frische Hamburger Speck-Bücklinge, das Stück 3 sgl., 3½ sgl. N. Münze, bei. S. G. Bauch, im weißen Bär auf der Altbüßer-Gasse.

(Bier-Anzeige.) Unterzeichneter zeigt hierdurch ergebenst an, daß bei ihm von jetzt an ein sehr gutes weißes Doppel-Faßbier zu haben ist.

Littmann, Kretschmer, auf der Kupferschmidt-Gasse in den drei Kibitzen.

(Erklärung.) Durch die in öffentlichen Blättern enthaltene Anzeige des Herrn Gottlob Nathusius in Magdeburg, vom 1. Januar d. J., sehe ich mich aufgefordert, das Verhältniß, in welchem ich früher mit demselben gestanden habe, öffentlich bekannt zu machen, um daraus das Unrichtige seiner Angaben, und die Triebfedern, welche ihn dabei geleitet haben, erkennen zu lassen. — Nach dem Tilsiter Frieden waren die Tabacke des Herrn Nathusius nur gegen einen hohen Impost in hiesige Lande einzuführen erlaubt. Um nicht den ansehnlichen Debit in Preußischen Landen zu verlieren, schloß Hr. Nathusius mit mir einen Contract, in Folge dessen ich hier unter der eigenen Leitung des Herrn Nathusius, und ganz nach seiner Methode, eine Tabacks-Fabrik unter der Firma „Richter & Nathusius aus Magdeburg bei Joh. Heinr. Neumann in Berlin" etablirte. Dafür, und für Mittheilung seiner Arcana, bezog Herr Nathusius fünf Jahre lang einen hohen Gewinn-Antheil von meiner Fabrication. Herr Nathusius sagt, daß er seit einigen Jahren (nämlich seit 1796 laut der von ihm erlassenen Circulairs) die Firma von Richter & Nathusius niedergelegt habe, aber auch Niemanden das Recht zugestehe, solche zu führen; er vergißt dabei, daß dieses Recht nur allein mir zustehet, und er hierüber jetzt nichts mehr zuzugestehen oder zu verweigern hat. — Eine Zeitlang wurde meine erwähnte Firma von, Richter & Nathusius nachgeahmt und verfälscht; da aber das Publikum nicht blos an der Elbe, sondern auch bei uns einigen Geschmack hat, und den geschnittenen Land-Taback à 3 Gr. nicht für Portorico und Canaster mit 16 Gr. à 1 Rthlr. pro Pfund bezah-

ken wollte, so kehrte man bald wieder zu meinen ächten Fabrikaten zurück. Jetzt ist dem Unfug der Verfälschung durch gesetzliche Verfügung gesteuert. Sollte aber dennoch meine Firma nachgemacht werden, so setze ich für denjenigen, der mir den Thäter so nachweiset, daß ich ihn zur gesetzlichen Strafe ziehen kann, hiermit eine Belohnung von Zweihundert Thalern aus. — Durch fortgesetzte reelle Fabrikation habe ich nicht nur den guten Ruf meiner Firma aufrecht erhalten, sondern durch fortschreitende Bemühungen solchen verbessert, wie die Ausbreitung meines Geschäfts und die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer, zu meinem Vergnügen und zum Verdruß Anderer, hinlänglich darthut. — Mit dem Herrn Nathusius stehe ich in gar keiner Verbindung mehr, und ersuche daher diejenigen, welche ächte Tabacke von „Richter & Nathusius" haben wollen, sich mit ihren Aufträgen direct an meine unten stehende Adresse gefälligst zu wenden, und überzeugt zu seyn, daß ich nur die gewohnten preiswürdigen schönen Tabacke liefern werde. Berlin den 11ten Januar 1819.

Joh. Heinr. Neumann, Breite Straße No. 11.

(Erste große Lotterie.) Zu der Königl. Preuß. Ersten großen Lotterie in Einer Classe von 2500 Loosen zu 100 Rthlr. Einsatz in Courant, deren Ziehung auf den 25. März d. J. festgesetzt ist, und folgende Gewinne enthält, als: 1 Prämie für das zu allererst gezogene Loos à 1300 Rthlr., 1 Hauptgewinn à 50,000 Rthlr., 1 Prämie für das von den 20 Hauptgewinnen zuletzt gezogene Loos à 20,000 Rthlr., 1 Gewinn à 8000 Rthlr., 1 Gew. à 4000 Rthlr., 1 Gew. à 3000 Rthlr., 1 Gew. à 2000 Rthlr., 2 Gew. à 1500 Rthlr., 3 Gew. à 1000 Rthlr., 10 Gew. à 500 Rthlr., 20 Gew. à 200 Rthlr., 50 Gew. à 150 Rthlr., 410 Gew. à 120 Rthlr. und 2000 Gewinne à 45 Rthlr. in Courant, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publico als auch den werthen Herren Einnehmern mit ganzen und Viertel-Loosen nebst Plänen; für einzelne Loose ist der Preis eines ganzen Looses, nach planmäßigem Abzuge des bestimmten Gewinnes à 45 Rthlr., nur 60 Rthlr., und des Viertel-Looses 15 Rthlr. Cour., und schmeichelt sich einer fernern Gewogenheit, im

Königl. Preuß. Haupt-Einnahme-Comptoir zur großen Lotterie, in Schlesien,
Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung Erster Klasse Neun und Dreißigster Königl. Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne bei mir gefallen, als: 1 Gewinn von 35 Rthlrn. auf No. 7000; — 1 Gewinn von 30 Rthlrn. auf No. 44798; — 5 Gewinne von 25 Rthlrn. auf No. 1771 1898 6971 44772 69568; — 2 Gewinne von 20 Rthlrn. auf No. 44739 45652; — 3 Gewinne von 15 Rthlrn. auf No. 1890 44770 59591, welche sogleich in Empfang zu nehmen sind. — Die Renovation der 2ten Klasse 39ster Lotterie, welche sogleich ihren Anfang nimmt, und deren Ziehung auf den 12ten Februar festgesetzt ist, muß bei unfehlbarem Verlust des Anrechts an den Gewinn bis zum 4ten Februar geschehen. Sie beträgt für das ganze Loos 5 Rthlr. Gold und 4 Gr. oder 5 Rthlr. 20 Gr. Courant, das halbe 2 Rthlr. 12 Gr. Gold und 2 Gr. oder 2 Rthlr. 22 Gr. Courant, das Viertel 1 Rthlr. 6 Gr. Gold und 1 Gr. oder 1 Rthlr. 11 Gr. Courant. Kauf-Loose sind bis zum Ziehungstage zu haben; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 22. Januar 1819.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Aufforderung.) Bei der von meinem seligen Mann Philipp Lazarus Hirschel als Königl. bestallter Einnehmer geführten Collecte der Classen- und kleinen Lotterie ergiebt sich, wie seine in der besten Ordnung hinterlassenen Bücher es bezeugen können, daß mehrere Interessenten mit ihren Zahlungen zurückgeblieben, die Regulirung seiner Hinterlassenschaft aber ein schleuniges Einziehen der Reste erforderlich macht; so bittet Unterzeichnete ganz ergebenst, dieser Aufforderung schnell möglichst nachzukommen, und ihr die Rückstände, wie auch die Renovation zur 2ten Classe 39ster Lotterie höchstens bis zum dritten kommenden Monats in ihrer Behausung gefälligst zu berichtigen. Breslau den 23. Januar 1819.

Die Wittwe Philipp Lazarus Hirschel, Antonien-Gasse in No. 684.

(Avertissement.) Mein bisheriger, itzt entwichener Rechnungsführer Czezolta hat mir folgende Lieferungs-Scheine, als: Nr. 235217. bis 235229. à 200 Rthlr. = 2600 Rthlr., Nr. 235230. à 100 Rthlr., Nr. 235231. à 50 Rthlr., Nr. 235232. à 23 Rthlr., in summa 2773 Rthlr., sämmtlich auf den Namen des Freibauers und Holzhändlers Friedrich Müßigbrodt zu Rosenthal ausgefertiget, und Nr. 235246. à 200 Rthlr., Nr. 235247. à 200 Rthlr., Nr. 235248. à 200 Rthlr., Nr. 235250. à 200 Rthlr., in summa 800 Rthlr., sämmtlich auf den Namen des Holzhändlers Johann Christoph Müller zu Martinswaldau ausgefertiget, welche Lieferungs-Scheine von dem Müßigbrodt und Müller durch besondere gerichtliche, in meinen Händen befindliche Urkunden an mich cedirt worden, veruntreuet und wahrscheinlich durch damit betrüglicher Weise vorgenommene falsche Giro's in's Publicum gebracht, die darauf erhobenen Gelder aber untergeschlagen. Damit nun kein weiterer Mißbrauch damit getrieben werde, warne ich Jeden vor dem Ankauf genannter Lieferungs-Scheine, und ersuche alle diejenigen, in deren Besitz sie sich befinden, meinem General-Bevollmächtigten, dem Hof-Fiscale Hoffmann zu Glogau, davon Anzeige zu machen. Nieder-Thomaswaldau, bei Bunzlau, den 19. Januar 1819. Hans v. Bissing, Königl. Preuß. Obrist-Lieutenant.

(Kunstanzeige.) Unterzeichnete machen hiermit ergebenst bekannt, daß sie mit ihrem Römischen Cabinet biblischer Darstellungen, bestehend in 8 Gruppen Wachsfiguren in Lebensgröße, kostümirt, hier angekommen sind, und selbiges vom heutigen Tage an im kleinen Redouten-Saale im blauen Hirsch auf kurze Zeit zeigen werden. Nach den einstimmigen Geständnissen der Kunstkenner und Verehrer der christlichen Religion in den angesehensten Städten Deutschlands, ist ihr Werth entschieden. Nicht nur Künstler, sondern auch jeder Gebildete, der die christliche Religion, als das höchste Interesse des menschlichen Geistes, kennt, wird sich bei Betrachtung dieser Gruppen einen sittlich-religiösen Genuß verschaffen. In Hinsicht des Kostüms ist nichts gespart, um sie vor allen profanen Figur-Ausstellungen sich rühmlichst auszeichnen zu lassen. Breslau den 23. Januar 1819. Dennebeck und Metzler.

(Kunstanzeige.) Da die Subscription auf einige in französischer Sprache zu haltende Vorlesungen nicht Statt findet; so zeige ich einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich auf vielfältige Aufforderungen noch drei Vorstellungen geben werde, nämlich heute Sonnabend den 23. Januar, Sonntag und Montag, wo ich dann alle Experimente in französischer Sprache eben so deutlich als kurz zu erklären bemüht seyn werde. Michault.

(Bekanntmachung.) In meiner Schul-Anstalt für Mädchen habe ich nun die Einrichtung getroffen, daß die Unterrichtsstunden in weiblichen Arbeiten, welche zeither nur des Nachmittags Statt fanden, vom 1. Februar an, von dem wissenschaftlichen Unterrichte abgesondert, ohne demselben in seiner nöthigen Ausdehnung Einschränkung zu thun, schon Vormittags von 9 Uhr an ihren Anfang nehmen; es können daher Mädchen, die dem wissenschaftlichen Unterrichte entwachsen sind, oder sich blos weiblichen Arbeiten aller Art widmen wollen, daran Theil nehmen. Auch können in meiner Anstalt noch einige Pensionärinnen aufgenommen werden.
Die verwittwete Friederike Latzel, Vorsteherin einer Schul- und Pensions-Anstalt.

(Casino.) Daß ich auf den Sonntag als den 24sten d. M. Casino geben werde, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen. Breslau den 22. Januar 1819. Jungnitsch.

(Reisegelegenheit nach Berlin.) Das Nähere auf der Reifergasse in No. 399.

(Zu vermiethen.) Eine Stube nebst Alkove, drei Stiegen hoch, vorn heraus, ist an einen einzelnen soliden Herrn, desgleichen ein gut gelegener Hausladen, so wie auch ein Klempner-Keller, sämmtlich am Ringe, sind zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen in Nro. 1808. Albrechtsstraßen- und Schmiedebrücken-Ecke. Das Nähere im Handlungs-Gewölbe.

(Zu vermiethen.) Eine Schreibstube ist zu vermiethen und bald zu beziehen in No. 1983. am Naschmarkte.

(Zu vermiethen.) Auf der äußern Ohlauer Straße in der Königs-Ecke No. 1130. ist eine Wohnung von 7 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen.

(Zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen) ist auf der äußern Ohlauer Straße in No. 1109. die erste Etage, bestehend in 2 Stuben, Alkove, Keller und Bodenkammern.

Beilage zu No. 10. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 23. Januar 1819.)

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Königl. Major und Commandeur des 2ten Bataillons 4ten Breslauer Landwehr-Regiments zu Namslau, werden von Seiten des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche seit der Zeit vom 1. Januar 1816 bis ult. December 1818 an die Casse des genannten Bataillons aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Menzel auf den 23sten April 1819 Vormittags um 11 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Regierungs-Rath Heinen und Justiz-Commissions-Rath Enger in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Casse werden verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem sie contrahirt haben, werden verwiesen werden. Breslau den 22sten December 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Benjamin Schön aus Deutsch-Neudorff, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königlich Preußischen Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 4ten May d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Eimander anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 5ten Januar 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) In Beziehung auf die von uns unterm 15. September a. c. erlassene Edictalcitation des gewesenen Coffetier Carl Wolff wird hiermit nachträglich bekannt gemacht, wie derselbe, nach der uns nachträglich gemachten Anzeige seines Curatoris, des Morgen-Predigers Herrn Damke, im Jahr 1813 als Freiwilliger unter dem Jäger-Detachement des 2ten Königlichen Westpreußischen Infanterie-Regiments mit ausmarschirt ist, in solchem mehreren Schlachten beigewohnt, zuletzt aber in dem Hospital zu Weißenfels krank gelegen hat, und nach seiner Wiedergenesung den 9. December 1813 von Leipzig ausmarschirt ist, und seit dieser Zeit nichts weiter von sich hat hören lassen, jedoch dem Gerüchte nach wiederum in ein Lazareth gekommen, und darin nach einer dreitägigen Krankheit verstorben seyn soll. Diesemnach wird gedachter Carl Wolff auf den Antrag seiner Ehefrau Christiane Eleonore gebornen Heyn hiemit anderweitig vorgeladen, sich binnen einer vom 27. Januar 1819 anzurechnenden dreimonatlichen Frist in dem auf den 8ten May 1819 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremtorischen Termine vor dem Deputirten Hrn. Justiz-Rath Witte an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle entweder in Person einzufinden, oder bis dahin von seinem Leben und Aufenthalte Nachricht zu geben und hiernach sich auf die wider ihn angebrachte Ehescheidungs-Klage einzulassen, und sodann die weitere Verhandlung der Sache, bei seinem Außenbleiben oder unterlassener Anzeige von seinem Leben und Aufenthalte zu gewärtigen, daß nicht nur das zeithero zwischen ihm und seiner Ehe-

frau bestandene Band der Ehe getrennt, und derselben die anderweitige Verheirathung frei gegeben wird. Decretum bei dem Königl. Stadt-Gericht Breslau den 18. December 1818.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes werden nachstehende Personen: 1) der zu Banckau als Knecht gediente Gottfried John, welcher im Jahre 1813 mit der Briegschen Landwehr zur Belagerung der Festung Glogau ausmarschirt ist, und dort Krankheitshalber in ein Lazareth gekommen seyn soll, 2) der auf dem herrschaftlichen Hofe zu Jäschkittel als Knecht gediente und im Jahr 1813 zur Strehlener Landwehr eingezogene Gottfried Fuchs, so wie deren etwanige unbekannte Erben, hiermit aufgefordert, sich binnen drei Monaten, spätestens aber in termino den 25. May d. J. Vormittags um 9 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstelle zu Jäschkittel zu melden, oder zu gewärtigen, daß sie, dem Antrage ihrer Verwandten gemäß, für todt erklärt, und diesen das ihnen aus dem Jäschkitteler Pupillar-Depositorio zustehende Vermögen zugesprochen werden wird. Löwen den 8. Januar 1819.
Gräflich v. Stosch Jäschkitteler Gerichts-Amt. Friehmelt.

(Bekanntmachung.) Im hohen Auftrage macht unterzeichnetes Amt hierdurch diensterge benst bekannt, daß der Transport des Königlichen Brennholzes von den Oder-Ablagen, von Schimnitz bis incl. Stoberau, sowohl in Schiffen als Mattatschen, zur Versorgung der Königlichen Holzhöfe Breslau, Ohlau und Brieg pro 1819, am 9ten Februar c. in der Haupt-Flöß-Amts-Wohnung zu Stoberau öffentlich verdungen werden wird. Die Schiffer-Aeltesten und Schiffer von Breslau bis Ratibor, so wie die Flöß-Factors von Stoberau bis Czarnowanz, werden hierdurch vorgeladen, an gedachtem Tage Vormittags um 8 Uhr in Person allhier zu erscheinen. Die näheren Bedingungen kann ein Jeder entweder vor dem Termine zu Stoberau und Oppeln, oder an demselben im Haupt-Flöß-Amte erfahren. Stoberau den 16ten Januar 1819. Königl. Haupt-Flöß-Amt. v. Köckritz.

(Bekanntmachung.) Es sollen in termino den 28sten d. M. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Geschäfts-Zimmer der hiesigen Königl. Salz-Factorey eine Parthie alter Fenster, Thüren, Tische, Schränke und noch mehrere entbehrliche Utensilien öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant veräußert werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen. Breslau den 19ten Januar 1819.
Königliches Salz- und Seehandlungs-Comptoir von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Auf der sogenannten Gemeinde, und den Dämmen zu Zedlitz bei Ohlau, werden den 1sten, und nöthigen Falls auch die folgenden Tage künftigen Monats, einige Hundert Stück Eichen Nutz- und Bau-Holz, besonders Schäl-Lohe enthaltend, unter der Bedingung des Rodens, entweder im Ganzen, oder in einzelnen Loosen, gegen baare Zahlung verkauft werden. Zahlungsfähige Käufer werden eingeladen, gedachten Tages früh um 9 Uhr sich in der städtischen Försterey zu Zedlitz einzufinden. Zur beliebigen Besichtigung der Loose haben sich Kauflustige an den Stadt-Förster Neugebauer zu Zedlitz zu wenden. Ohlau den 3. Januar 1819. Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Reichenbach den 20. Januar 1819. Durch den Tod meines Mannes und durch mein hohes Alter sehe ich mich genöthiget, meine Zinngießer-Profession niederzulegen, und bin gewilliget, alles dasjenige, was zu einem ganz vollkommenen Zinngießer-Betriebe gehört, nebst dem ganzen Vorrath alten Zinns, aus freier Hand zu verkaufen. Da der hiesige Ort gegenwärtig keinen Zinngießer-Meister hat, Zinnarbeiten aber hier starken Absatz finden; so würde es sehr vortheilhaft seyn, wenn sich ein neuer Zinngießer hier etablirte. Dieser Angelegenheit wegen kann man sich aber nur in frankirten Briefen wenden an
Marie Rosine verwittwete Schubert zu Reichenbach in Schlesien.

(Freiwilliger Verkauf.) In Bolkenhayn ist eine Tuchscheerer-Wirthschaft, deren Werkzeug in gutem Stande ist, und welche 3 Mann hinreichend beschäftiget, nebst Garten und Acker zu 6 Scheffeln Aussaat, für 1500 Rthlr. zu verkaufen. Kauflustige belieben sich zu wenden an den Tuchscheerer Altmann daselbst.

(Stiere-Verkauf.) In Craschnitz Militsch'schen Kreises steht ein schöner braun gefleckter Schweitzer-Stier, ein schwarzer Stier mit weißer Blässe von ostfriesischer Abkunft, und mehrere Stiere von gewöhnlicher Race zum Verkauf.

(Stähre-Verkauf.) In Groß-Krutschen, bei Prausnitz, sind 7 Rochsburger 5jährige Stähre zum Verkauf. Da sie mit 2½ Jahr erst zugelassen worden sind, so sind sie noch für mehrere Jahre zur Zucht sehr brauchbar. Ihr Preis ist mit Wolle 16 Rthlr. Courant, ohne Wolle 12 Rthlr. Courant.

(Schaafvieh-Verkauf.) Das Königl. Domainen-Amt Wohlau hat Achthundert Stück veredelte Zucht-Mutterschaafe, darunter 400 zweijährige, zu verkaufen. Sie sind starken Baues, gesund, durchgehends einschürig, und die Wolle hat im Frühjahre 1818 am Wollemarkte in Breslau Sechs und Zwanzig Reichsthaler Courant gegolten. Solche sind jetzt in der Wolle täglich zu besehen, weshalb sich auf dem Schlosse zu Wohlau zu melden. — Auch ist noch eine Anzahl vorzüglicher Sprung-Stähre abzulassen. Wohlau den 14. Januar 1819. Fichtner.

☞ (Schaafvieh-Verkauf.) Das Dominium Goblitsch, ¼ Meile von Schweidnitz, 6 Meilen von Breslau, hat aus einer Schaafheerde von fast 2000 Stück, wovon sämmtliche Wolle vorigen Frühjahrs Wollemarkt der Stein zu 30 Rthlrn. verkauft worden, eine bedeutende Anzahl Stähre das Stück zu 23 Rthlrn. Courant zu verkaufen, und sind Proben von ihrer Wolle in Breslau No. 576. auf dem Markte in dem Hause des Kaufmann Hrn. Walther eine Treppe hoch zu finden.

(Zu verkaufen.) Neue Mistbeet-Fenster, in Kitt, wie auch in Blei, stehen zum Verkauf beim Glaser Strrack, auf dem Maria-Magdalena-Kirchhofe.

(Anzeige.) Violin-Saiten sind wieder angekommen. Zugleich empfehle ich mein Waaren-Lager von modernen gedruckten und weißen Kattunen, besten englischen Strickgarnen, Twisten, Parchent und Leinwand, ächtem Eau de Cologne, Suchton, Orowrot, feinen Thees, Hamburger Federposen, nebst einem Rest besten Portorico, Mahagonyholz und Filzhüten, zu den billigsten Preisen. Breslau den 16. Januar 1819.

Carl Friedr. Lieber, Roßmarkt in No. 525.

(Rheinwein-Anzeige.) Mehrere Hundert Bouteillen Rheinwein, als: Rüdesheimer 1806er, Hochheimer 1806er und Bodenheimer 1811er, liegen in Commission zum Verkauf bei

H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Anzeige.) Frische ausgestochene Austern erhielt mit letzter Post

Christian Gottlieb Müller.

☞ (Anzeige.) Eben erhalte ich wieder ganz frische marinirte Bricken, das Achtel 8 Rthlr., das Sechszehntel 4 Rthlr. Cour.; fetten frischen geräucherten Lachs das Pfd. 12 Gr. Cour., marinirten Lachs das Pfd. 8 Gr. Courant. Auch besitze ich noch eine Parthie der schönsten saftreichsten Gardeser Citronen. F. A. Hertel, am Theater.

(Caravanen-Thee.) Der, wegen seiner so vorzüglichen Güte beliebte, ächte russische Caravanen-Thee ist, das Pfd. mit 4 Rthlrn. Courant, zu haben bei

F. W. Neumann, in den 3 Mohren am Salzringe.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich ergebenst an, daß von heut an, die Faschingszeit hindurch, wieder Pfannkuchen bei mir zu haben sind. Breslau den 20sten Januar 1819. Der Bäckermeister Franz Weber, auf dem Dominikaner-Platz.

(Bekanntmachung.) Wir Unterzeichnete geben uns die Ehre einem hohen Adel, wie auch einem hochzuverehrenden Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen: daß, seit dem Montage den 18. Januar an, in No. 1945. auf der Kupferschmiede-Gasse, neben dem Bär auf der Orgel, in unserm neuen Sarg-Magazin verschiedene Arten von Särgen um die billigsten Preise zu bekommen sind. Die Tischler-Meister:

Stritzki, in der Neustadt zur goldenen Kugel in No. 1528, und
Konklowsky, auf der Bischofsgasse in der großen Durchfahrt No. 1268.

(Lotterienachricht.) Zu der Dreizehnten kleinen Lotterie, deren Ziehung auf den 25. Januar ihren Anfang nimmt, sind ganze Loose zu 2 Rthlr. 2 Gr., halbe zu 1 Rthlr. 1 Gr., und Viertel zu 12 Gr. 6 Pf. Courant bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 2. Januar 1819.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Zur 13ten kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 2ten Classe 39ster Lotterie empfiehlt sich mit Kauf-Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

☞ (Warnung.) Ich warne jedermann vor einem jungen Mädchen Johanna Gilbricht, welche, wie ich höre, auf meinen Namen Geld und Sachen borgt und borgen will. Ich stehe mit ihr in keiner Verbindung, und erkläre, daß ich nichts für sie bezahle. Breslau den 18. Januar 1819. Caroline verwittwete Fürstin von Carolath.

☞ (Anerbieten.) Sollte ein gebildeter, mit Schulkenntnissen reichlich versehener junger Mensch von 15 bis 16 Jahren Lust haben die Oekonomie und das Eisenhütten-Fach zu erlernen, auch sich Kenntnisse vom Forstwesen zu verschaffen; so wird solchem bei freier Kost, wenn dessen Pflegebefohlene für Kleidung und Wäsche sorgen, und mit der Voraussetzung einer pünktlich zu leistenden Folgsamkeit, die Gelegenheit dazu nachgewiesen vom

Agent Büttner, Kupferschmiede-Gasse in den 7 Sternen.

(Gewölbe zu vermiethen.) Ein Handlungs-Gewölbe nebst Schreibstube ist im Eckhause der Junkernstraße und Oberamtsbrücke No. 602. zu vermiethen und Ostern zu beziehen. Das Nähere ist beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

(Handlungs-Gelegenheit zu vermiethen.) Auf dem Paradeplatz im Hause No. 11. ist ein Gewölbe, nebst heitzbarer Schreibstube, und ein großer Keller, zu einem Wein-Lager geeignet zu vermiethen und kommende Ostern zu beziehen.

(Zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen) ist in der Ohlauer Straße, nahe dem Theater und der Promenade gelegen, eine sehr bequeme Wohnung in der ersten Etage Haus-No. 1113, bestehend aus 6 Piecen nebst Bodenkammer und Keller, mit oder auch ohne Stallung, Wagen-Remise und Zubehör. Das Nähere beim Eigenthümer des Hauses par terre.

(Zu vermiethen) ist der erste und zweite Stock in No. 1204. am Kränzelmarkte, und kommende Ostern zu beziehen. Das Nähere im Gewölbe.

(Zu vermiethen) ist auf der Carls-Gasse in No. 740. im Hofe eine bequeme und lichte Wohnung und auf Ostern zu beziehen.

(Zu vermiethen.) Auf der Messergasse in No. 1910. ist eine Wohnung von 2 Stuben auf gleicher Erde zu vermiethen.

(Zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen) sind in der Bade-Anstalt am Oder-Thore zwei Wohnungen, von 3 und 5 Stuben, wovon eine jede mit heller Küche und sonst nöthigem Beigelaß versehen ist, nebst noch auf 4 Pferde Stallung und Wagenraum.

(Zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen) sind auf der Ohlauer Straße in No. 1107. zwei Wohnungen, jede von 3 Stuben nebst Zubehör.

(Wohnungs-Anzeige.) Ein gut meublirtes Zimmer vorn heraus mit Betten ist für einen soliden Miether sogleich zu haben. Das Nähere auf der äußern Ohlauer Straße in No. 1109. drei Stiegen hoch.

(Zu vermiethen und bald zu beziehen) ist auf der Goldenen Rade-Gasse in No. 469. im ersten Stock vorne heraus eine geräumige Stube für einen einzelnen Herrn, mit oder ohne Meubles. Das Nähere beim Eigenthümer.